

Jahresabschluss 2020

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Hannoversche
Volksbank



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020	8
Aktivseite	8
Passivseite	9
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	10
für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020	10
3. Anhang	14
A. Allgemeine Angaben	14
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	14
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020	20
D. Erläuterungen zur Bilanz	24
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
F. Sonstige Angaben	31
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Hannoversche Volksbank eG	36
Gliederung des Lageberichts	36
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	37
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	37
1. Rahmenbedingungen	37
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	40
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	40
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	42
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	45
C. Risikobericht	46
D. Chancen- und Prognosebericht	49
E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft	50
F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft	51
Bericht des Aufsichtsrates	52

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehr als 160 Jahren ist die genossenschaftliche Idee die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Auch das Corona-Jahr 2020 mit seinen herausfordernden Rahmenbedingungen schreibt diese Erfolgsgeschichte fort.

Gerade in der Krise sind Verlässlichkeit und Erreichbarkeit höchste Güter. Wir waren und sind für unsere mittelständischen Privat- und Firmenkunden da – digital, telefonisch als auch persönlich. Das bringt uns viel Sympathie und Wertschätzung von unseren Kunden und sichert unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Vorstand und Aufsichtsrat danken allen Mitgliedern und Kunden für das Vertrauen und die Verbundenheit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für das große Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, reading 'Jürgen Wache'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Jürgen' written in a larger, more prominent script than the last name 'Wache'.

Jürgen Wache, Vorstandssprecher

Der Vorstand



MATTHIAS BATTEFELD

Verantwortlich für Private Banking,
Privatkunden, Vertriebsmanagement,
Asset-Management/Handel



BERND MÜNTZ

Verantwortlich für Kreditservice,
Organisationsentwicklung und IT
sowie Marktservice



JÜRGEN WACHE

Vorstandssprecher

Verantwortlich für Vorstandsstab/Compliance,
Recht und Sonderkredite, Revision,
Personalmanagement, Finanzen
und Controlling



GERHARD OPPERMAN

Stellvertretender Vorstandssprecher

Verantwortlich für Unternehmenskunden,
Regionales Firmenkundengeschäft

1. Jahresbilanz zum 31.12.2020

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			39.728.214,71		59.023
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			320.802.014,72		204.404
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	320.802.014,72				(204.404)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	360.530.229,43	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			38.400.299,08		27.867
b) andere Forderungen			2.546,80	38.402.845,88	680
4. Forderungen an Kunden				5.112.923.191,02	4.734.218
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.882.520.154,12				(2.035.774)
Kommunalkredite	44.778.415,00				(25.999)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		86.495.123,62			101.520
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	86.495.123,62				(101.520)
bb) von anderen Emittenten		438.169.625,66	524.664.749,28		423.156
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	350.974.074,00				(325.005)
c) eigene Schuldverschreibungen			3.658.841,32	528.323.590,60	1.774
Nennbetrag	3.615.500,00				(1.762)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				747.537.371,27	744.829
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			147.745.478,52		147.828
darunter:					
an Kreditinstituten	244.160,47				(244)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.192.348,01	148.937.826,53	1.188
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.091.820,00				(1.092)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				47.471.757,17	46.757
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	5.749.625,00				(5.135)
9. Treuhandvermögen				11.872.303,20	111
darunter: Treuhandkredite	11.872.303,20				(111)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			77.146,00		139
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	77.146,00	0
Sachanlagen				41.116.535,88	42.827
Sonstige Vermögensgegenstände				15.108.276,01	13.740
Rechnungsabgrenzungsposten				548.735,04	678
Summe der Aktiva				7.052.849.808,03	6.550.738

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			2.012.589,61		401
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			479.413.950,56	481.426.540,17	384.548
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.000.052.310,17			1.003.490
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		5.812.459,04	1.005.864.769,21		23.538
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.223.197.474,87			3.737.191
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		132.816.836,52	4.356.014.311,39	5.361.879.080,60	229.909
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			479.993.450,84		483.289
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	479.993.450,84	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				11.872.303,20	111
darunter: Treuhandkredite	11.872.303,20				(111)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.425.460,74	6.367
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.080.633,01	2.925
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			51.018.859,00		45.180
b) Steuerrückstellungen			2.576.622,00		1.216
c) andere Rückstellungen			19.531.662,15	73.127.143,15	17.104
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				274.000.000,00	266.165
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			43.086.658,49		43.133
b) Kapitalrücklage			709.479,91		709
c) Ergebnissrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		66.954.421,59			66.655
cb) andere Ergebnissrücklagen		236.176.700,77	303.131.122,36		235.810
d) Bilanzgewinn			16.117.935,56	363.045.196,32	2.995
Summe der Passiva				7.052.849.808,03	6.550.738

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		43.079.272,65			44.832
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	43.079.272,65		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		474.649.487,29	474.649.487,29		453.090
darunter: Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		118.920.710,86			120.476
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4.685.953,38	123.606.664,24		7.183
2. Zinsaufwendungen			8.894.558,66	114.712.105,58	13.374
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10.689.878,78		14.863
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			660.596,27		3.094
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			800.159,22	12.150.634,27	578
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.627.231,85	1.556
5. Provisionserträge			52.206.823,11		50.713
6. Provisionsaufwendungen			5.131.827,54	47.074.995,57	5.748
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.943.951,15	3.205
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		52.756.687,96			53.424
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		14.198.187,80	66.954.875,76		14.459
darunter: für Altersversorgung	4.482.834,03				(4.693)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			40.923.613,67	107.878.489,43	41.825
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.267.008,20	3.551
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				5.915.050,22	7.075
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			19.554.200,12		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-19.554.200,12	4
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			83.919,79		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-83.919,79	5.532
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				113.957,18	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				42.696.293,48	67.749
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			18.900.676,40		17.909
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-157.318,48	18.743.357,92	798
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				7.835.000,00	46.050
25. Jahresüberschuss				16.117.935,56	2.991
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	4
				16.117.935,56	2.995
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.117.935,56	2.995
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				16.117.935,56	2.995



» Wir waren im letzten Jahr, auch unter den Corona-Bedingungen, verlässlich für unsere Privat- und Firmenkunden erreichbar – digital, telefonisch und auch persönlich. Das hat uns viele Sympathiepunkte bei unseren Kundinnen und Kunden gebracht und unseren wirtschaftlichen Erfolg gesichert. «

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute

(RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Eine Änderung der Bewertungsmethode ergab sich durch die zulässige vorzeitige Anwendung von IDW RS BFA 7, welche mit einem Bewertungsaufwand in Höhe von TEUR 14.117 verbunden war.

Dabei wurde die Höhe der Pauschalwertberichtigung auf Basis der vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Die Berechnungsgrundlage bildeten die unbesicherten Inanspruchnahmen inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten.

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für die latenten Kreditrisiken bei Forderungen an Kunden wurde eine Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 gebildet.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM-Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Bei dem risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von den harten Kernkapitalquoten der

Emittentin. Bei Festlegung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte – jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten – aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
Micro-Hedges	
Schulden	
abgesichertes Risiko - Zinsrisiko	1.054
Summe Schulden	1.054
schwebende Geschäfte	
abgesichertes Risiko - Währungsrisiko	3.165
- Aktien-/Indexrisiko	7.829
Summe schwebende Geschäfte	10.994
Gesamtsumme	12.048

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um nahezu perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 10.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen weitgehenden Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Aus Vorjahren bestehende Poolabschreibungen nach steuerrechtlichen Vorgaben wurden weitergeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeit-

liche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden latente Steuern nicht angesetzt.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,15 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,35 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,31 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,71 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2020 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und den vergangenen sieben Jahren beträgt TEUR 5.481.

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie für ähnliche unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen in Höhe von EUR 15.614.930.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,61% p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,61% abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.



» Wir haben im letzten Jahr rund 4.400 Kredite mit einem Rekordvolumen von 1,4 Mrd. Euro zugesagt, ein Schwerpunkt lag bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft und mit rund 550 Mio. Euro in privaten Baufinanzierungen. Darauf sind wir sehr stolz. «

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Ge- schäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäfts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.548.141	1.504 (a) 0 (b)	12.216 (a) 0 (b)	2.561.862
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	53.361.928	0 (a) 0 (b)	126.265 (a) 447.874 (b)	53.040.319
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.104.144	1.603.797 (a) 0 (b)	-138.481 (a) 2.232.972 (b)	40.336.488
Summe a	97.014.213	1.605.301 (a) 0 (b)	0 (a) 2.680.846 (b)	95.938.669

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlage- werte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.409.036	63.463 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	12.216 (a) 0 (b)	2.484.716	77.146
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	16.395.706	1.191.080 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	91.218 (a) 396.207 (b)	17.281.797	35.758.522
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.243.769	2.012.465 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	-103.434 (a) 2.174.326 (b)	34.978.474	5.358.014
Summe a	54.048.511	3.267.008 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.570.533 (b)	54.744.987	41.193.682

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	677.166.540	9.962.088	687.128.628
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	149.594.897	-657.070	148.937.827
Anteile an verbundenen Unternehmen	47.620.048	-148.291	47.471.757
Summe b	874.381.485	9.156.727	883.538.212
Summe a und b	971.395.698		924.731.894



» Unsere aktive Kundenbetreuung spiegelt sich auch im Wertpapier- und Fondsgeschäft wider. Die Neuanlagen der Kunden weisen mit einem Plus von rund 170 Mio. Euro eine ausgesprochen positive Entwicklung aus. Zusammen mit der Kursentwicklung stiegen die Werte in den Depots auf 2,6 Mrd. Euro. «

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 21.763.603 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 160.605.640 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 43.821.917 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	528.323.591	461.802.840	66.520.750	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	51.545.767	43.715	51.502.052	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Forderungen an				
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	34.346.481	19.187.735
Forderungen an Kunden (A 4)	265.936	3.065.086	3.080.601	3.469.349
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	109.636.095	115.853.150

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgegliedert nach Anlagezielen

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. Mischfonds des Anlagevermögens	601.191.903	5.531.182	6.011.084
2. Immobilienfonds	48.692.714	17.383	1.210.181

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsvereinbarungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 KAGB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2020	226	2020	0
b) Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2020	510	2020	0
c) GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2020	371	2020	0
d) HI-travel GmbH, Sarstedt	100,00	2020	100	2020	0
e) HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2020	941	2020	283
f) Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2020	71	2020	-5
g) Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2020	34	2020	0
h) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2020	9.100	2020	429
i) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2020	3.108	2020	-3
j) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2020	26.613	2020	171
k) Value Experts Vermögens-verwaltungs AG, Beckum	92,68	2019	1.033	2019	24
l) WVG Dipl. Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungsgesellschaft mbH, Laatzen	100,00	2020	352	2020	62
m) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,70	2020	1.740.747	2020	-603
n) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2020	1.336.289	2020	-241
o) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2019	194.231	201	3.822
p) WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2019	1.447	2019	1
q) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	10.576.000	2019	394.000
r) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2019	640.651	2019	11.382
s) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2019	1.812.302	2019	0
t) R+V Versicherungs AG, Wiesbaden	0,01	2019	2.149.774	2019	0
u) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2019	539.699	2019	0
v) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	1.124.702	2019	430.236
w) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	431.556	2019	-114
x) FAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,30	2019	59.330	2019	1.232
y) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,26	2020	119.597	2020	3.020
z) Photovoltaik-Park Heinde Lechstedt Verwaltungs GmbH, Bad Salzdetfurth	25,00	2019	24	2019	1
aa) Windenergie Leinetal Verwaltungs GmbH, Freden	25,00	2019	63	2019	2
ab) Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG, Freden	30,44	2019	746	2019	-175

Mit den unter Buchstaben a) bis l) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die unter s) bis u) genannten Unternehmen besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ Bank AG

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,7

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 34.967.157 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.358.014 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020 EUR
Ansprüche aus Provisionen gegenüber der Union Investment	3.506.013
Ansprüche aus Gruppenunfallversicherungen gegenüber der R+V Lebensversicherung AG	1.648.864
Ansprüche aus Rentenversicherungen gegenüber der R+V Lebensversicherung AG	5.896.0

In dem Bilanzposten „Sonstige VermögensgegenständeW (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2020 EUR
Provisionsansprüche gegenüber Nichtbanken	3.872.208

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.524 (Vorjahr EUR 6.039) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 357.947 (Vorjahr EUR 452.724).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	3.243.006	3.616.938
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.825.378	12.785.269

Bei den Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel handelt es sich zum größten Teil um Forderungen, die durch die Bundesrepublik Deutschland verbürgt sind.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 18.022.382 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	119.782.367	318.623.899	1.395.533.262	3.117.998.312

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	8.494.467	37.071.415	197.423.171	235.154.070
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	447.660	3.547.340	1.817.459	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	116.813.133	5.786.469	9.743.242	448.157

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 323.876.798 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 5.000.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020 EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	1.988.342
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Lohn- und Gehaltszahlungen	853.255
Abzuführende Kapitalertragssteuern	634.032

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 2.858.675 (Vorjahr EUR 2.676.829) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
 In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

Verbindlichkeiten gegenüber				
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	323.876.798	276.739.561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	8.001.253	4.575.386	559.371	489.011
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	460.000.000	460.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		41.109.782
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.464.525
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		512.351
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	27.066	

Die Kapital- und Ergebnismrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	709.480	66.654.931	235.810.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0		
		299.491	366.701
Stand 31.12.2020	709.480	66.954.422	236.176.701

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betref-

fen fast ausschließlich Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	410.646.047

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 18.068.673 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nicht-handelsbestands, die mit Kunden unter Abschluss von Gegen-geschäften getätigt wurden. Darüber hinaus bestanden Zins-swaps, teilweise bezogen auf Kundeneinlagen zu Verstetigung von Zinserträgen und größtenteils zur Steuerung des allge-meinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steue-rung).

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbe-stands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren,

zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fällig-keitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch ange-fallene Zinsen angegeben ("dirty prices"). In den Forderungen an Kreditinstitute sind dabei bereits EUR 2.547 und in den Ver-bindlichkeiten an Kreditinstitute EUR 1.290.126 an Zinsabgren-zung für Zinsswaps berücksichtigt. Die Adressrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichts-rechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte OTC-Produkte - Zins-Swap (gleiche Währung)	0	3.000	310.000	313.000	-22.473	4.650
Währungsbezogene Geschäfte OTC-Produkte - Devisentermingeschäfte	6.321	0	0	6.321	13	203
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte Börsengehandelte Produkte - Aktien-/Index-Optionen	15.659	0	0	15.659	0	1.400

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 12.522 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 1.433.710 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -1.482 (Vorjahr EUR -4.281) verändert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus Ausgleichszahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	758.399

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	3.953.960
Aufstockungsbeträge für die Rückstellung aus Altersteilzeitvereinbarungen	1.220.117

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 4.315.580 (Vorjahr EUR 4.583.067) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 892.521 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 904.714 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.929.680.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 330.781.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 364.170.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.188.470.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 24.719 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 18.194.132.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 5.480.754, dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen. Der für Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 22.113.

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. in Höhe von EUR 15.988.944.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	20	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	609	326
Gewerbliche Mitarbeiter	7	0
	636	327

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2020	126.055	833.744	41.687.200
Zugang 2020	3.506	28.807	1.440.350
Abgang 2020	4.407	29.567	1.478.350
Ende 2020	125.154	832.984	41.649.200

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	559.815
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	38.000
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf:**

Wache, Jürgen, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Vorstandsstab/Compliance, Personalmanagement, Finanzen/Controlling, Revision, Recht und Sonderkredite
Oppermann, Gerhard, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskunden, regionales Firmenkundengeschäft
Battefeld, Matthias, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement, Asset-Management/Handel
Müntz, Bernd, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Kreditservice, Marktservice, Organisationsentwicklung und IT

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Borsum, Wolfgang Vorsitzender	selbständiger Rechtsanwalt und Notar
Pommerien, Antje stellvertretende Vorsitzende	Richterin
Braukmann, Rainer	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Engelen, Peter	Rechtsanwalt
Prof. Dr. jur. Epping, Volker	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Flügge, Werner	Dipl.-Kaufmann, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer Gehrke econ GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Partner der Garbe & Flügge Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbH
Gießmann, Sabine	Juristin, Hannoversche Volksbank eG
Hinsemann, Susanne	Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinsemann GmbH
Dr. Kind, Alexander	Geschäftsführer KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
Meier, Werner	selbständiger Landwirt
Proksch, Stefan	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Rodenbostel, Heinrich-Wilhelm	Geschäftsführer Industriebau Scherenbostel Heinrich Rodenbostel GmbH
Schaper, Ulrike	Dipl.-Ing. Architektin und Geschäftsführerin Albert Schaper Hoch- und Ingenieurbau GmbH
Schmidt, Susanne	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Schnaith, Annabelle	Apothekerin
Scholz, Stefanie	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Ußkurat, Thorsten	Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer Ußkurat Siebdruck GmbH
Zimmermann, Karl	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.117.935,56 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	2.322.591,65
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.611.793,56
b) Andere Ergebnisrücklagen	12.183.550,35
	16.117.935,56

Hannover, 23. März 2021

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

gez. Jürgen Wache

gez. Gerhard Oppermann

gez. Matthias Battefeld

gez. Bernd Müntz



» Corona hat einen erheblichen Digitalisierungsschub gebracht. Fast 70% der Girokonten werden heute online geführt. Mehr als ein Viertel der Konteninhaber haben sich für den papierlosen Auszug entschieden. Im Jahr 2020 wurde fast 8,4 Mio. mal die VR-Banking-App genutzt, eine Steigerung um 3,6 Mio. Anmeldungen. Das klassische eBanking verzeichnete 7,2 Mio. Anmeldungen. «

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Hannoversche Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risikobericht
- D. Chancen- und Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft

Wir haben die Lageberichtsstruktur gegenüber dem Vorjahr geändert, um die Klarheit und Übersichtlichkeit der Informationen unseres Lageberichtes zu verbessern. Aus diesem Grunde ist die Vergleichbarkeit der nachfolgenden Angaben mit dem Vorjahr bezüglich der Berichtsstruktur in Teilen nicht oder nur eingeschränkt möglich.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Tätigkeit als Geschäftsbank begleiten wir den gewerblichen und privaten Mittelstand als Kernzielgruppe.

Geschäftszweck der Bank als genossenschaftliches Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet umfasst die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim und Peine, die Stadt Celle und die an die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim oder Peine angrenzenden Landkreise.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kredit- und Einlagengeschäft mit Privat und Firmenkunden. Außerdem wickeln wir für unsere Kunden den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr ab. Ergänzend zum Kundengeschäft dient das Eigengeschäft zur Liquiditäts, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei

der Vermittlung von Fonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Konsumentenkrediten sowie der Vermögensverwaltung.

Die Hannoversche Volksbank eG mit Sitz in Hannover unterhält die Volksbank in Celle sowie die Volksbank Hildesheimer Börde in Söhlde als Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und in den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des

Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Covid-19-Krise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemie-

bedingt kräftig zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,1 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,9 % aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Die Baukonjunktur blieb 2020 aufwärtsgerichtet, obwohl sie ab dem Frühjahr ebenfalls durch die Infektionsschutzmaßnahmen belastet wurde. Beeinträchtigungen entstanden unter anderem aus Verzögerungen wegen fehlender Mitarbeiter und wegen fehlenden Baumaterials sowie aus Verspätungen bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes expandierte daher mit 1,9 % solide, aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Neben dem Wohnungsbau lieferte auch der öffentliche Bau kräftige Wachstumsimpulse. Darauf lassen zumindest die Umsatzdaten aus den amtlichen Monatsberichten für das Bauhauptgewerbe schließen. So stieg der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen im öffentlichen Bau um 11,0 % und im Wohnungsbau um 6,9 %. Die Entwicklung im gewerblichen Bau (+3,5 %) verlief angesichts des eingetrübten Investitionsklimas hingegen weniger dynamisch. Im Ausbaugewerbe nahm der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen um 4,3 % zu und damit erneut weniger deutlich als im Bauhauptgewerbe insgesamt (+6,1 %). Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im Baugewerbe als Ganzes setzte sich abgeschwächt fort (+0,7 % nach +1,5 % im Vorjahr).

Regionale Entwicklung:

Die Geschäftslage der niedersächsischen Wirtschaft hat sich zwar im IV. Quartal weiter verbessert, bleibt aufgrund des ungewissen Fortgangs der Pandemie aber angespannt. Die Erwartungen der Unternehmen zeigen die Bremswirkung der Schließungen und die neue Verunsicherung. Unverändert sind drei Viertel der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden, aber gleichzeitig droht vielen Einzelhändlern und Dienstleistern wegen der Schließung ihres Unternehmens die Insolvenz. Die bessere Geschäftsentwicklung in Teilen der Wirtschaft lässt den IHK-Konjunkturklimaindikator für das IV. Quartal 2020 um zwei auf 91,0 Punkte steigen. Die Wirtschaftslage in Niedersachsen bleibt stark branchenabhängig.

Während der Einzelhandel, Hotels und Gaststätten sowie die Reise und Messewirtschaft unter anhaltenden Beschränkungen leiden, erfährt die Industrie eine Belebung der Nachfrage aus dem In und Ausland. Insgesamt wird die Geschäftslage von 28,0 % der Unternehmen als gut beurteilt, 25,0 % beurteilen sie als schlecht. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich trotz des Lockdowns ab Mitte Dezember zum Beginn der Umfrage nur geringfügig verschlechtert.

Die Geschäftslage der Banken ist unverändert zufriedenstellend. Das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden war im IV. Quartal weiterhin expansiv.

Branchenbezogene Entwicklung:

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Covid-19-Pandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diversen nationalen Konjunkturprogrammen schnürte die EU verschiedene Hilfspakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich rasch von dem Covid-19-Schock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und in den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert, allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen, insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. Euro erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungs-

geschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern. Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter 2,0 % deutlich.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften:

Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 39 Milliarden Euro auf 665 Milliarden Euro (+6,2 %). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 %) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 % durch eine deutliche Steigerung der Barreserve sowie der Interbankenforderungen und -verbindlichkeiten auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie die konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief in der Covid-19-Pandemie störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,2 % eine neue Rekordmarke. Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2020 Kredite in Höhe von 665 Milliarden Euro herausgegeben. Größere Verschiebungen und Veränderungen durch die Covid-19-Pandemie lassen sich im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken per Ende des IV. Quartals 2020 durch den deutlichen Rückgang im kurzfristigen und die anziehende Kreditnachfrage im langfristigen Laufzeitband feststellen. Die kurzfristigen Forderungen nahmen um 9,1 % (3 Milliarden Euro) auf 33 Milliarden Euro ab. Die langfristigen Forderungen wuchsen um 7,1 % (39 Milliarden Euro)

auf 591 Milliarden Euro. Fast neun Zehntel der Ausleihungen haben eine langfristige Ursprungslaufzeit von über 5 Jahren. Die mittelfristigen Forderungen - ihr Anteil beträgt 6 % der Ausleihungen - legten um 8,3 % auf 41 Milliarden Euro zu.

Die Kundeneinlagen sind in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Die ausgeprägte Liquiditätspräferenz der Kunden wegen der andauernden Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die erzwungene Konsumzurückhaltung sowie die ankommenden Liquiditätshilfen im Lockdown haben den Einlagenzustrom zusätzlich erhöht. Die Sparquote liegt aktuell deutlich oberhalb des Niveaus von vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Das Sparverhalten der Privatkunden unterscheidet sich damit deutlich von dem in früheren Rezessionen. So nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben weiter deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten Termin- und Spareinlagen sowie Sparbriefen zogen die Kunden teilweise deutlich Gelder ab. Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2019 um 56 Milliarden Euro oder 7,6 % auf 791 Milliarden Euro. Treiber dieses starken Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 64 Milliarden Euro (oder 12,8 %) auf 561 Milliarden Euro stiegen. Sieben Zehntel der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften sind kurzfristige Sichteinlagen. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden nicht bereit sind, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Da die extreme Niedrigzinsphase anhalten dürfte – eine Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten – ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen. Der Termineinlagenbestand der Institute sank per Ende 2020 um 4 Milliarden Euro (-8,8 %) auf 41 Milliarden Euro. Die Spareinlagen sanken um 3 Milliarden Euro auf 184 Milliarden Euro (-1,7 %). Der Bestand an Sparbriefen sank um -11,1 % auf 4 Milliarden Euro.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2020 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 % auf 57 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,7 % auf 43 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 5,2 % auf 14 Milliarden Euro. Mit einer Eigenkapitalquote – berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – in Höhe von 5,3 % verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen auch in der Pandemie gerecht zu werden.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Business- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf der Grundlage von Kennzahlen und deren prognostizierter Entwicklung. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsumfang, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird strategisch eine Kennzahl von 1,0 % oder höher angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Effizienz bzw. Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen mit Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Für den Leistungsindikator strebt die Bank eine Quote von unter 65,0 % an.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum in einer Spanne von 4,5 %–5,0 % bezogen auf die Bilanzsumme an.

Gegenüber dem Vorjahr wird als finanzieller Leistungsindikator von dem Bilanzsummenwachstum auf das Wachstum des bilanziellen Kundenkreditgeschäfts umgestellt. Es wird als der wesentliche Treiber des Bilanzsummenwachstums angesehen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Die Bank hat aktuell keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser intern zu Steuerungszwecken ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 62,2 Mio. EUR auf 62,4 Mio. EUR. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, bedeutet dies ein Wert von 0,90 %. Mit diesem Wert konnte die Prognose von 0,80 % übertroffen werden und befindet sich auf dem Niveau der übrigen Banken aus der Vergleichsgruppe der Genossenschaftsbanken in Niedersachsen und Bremen (0,89 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 64,0 % (Vorjahr: 64,8 % nach neuer Berechnungslogik). Mit diesem Ergebnis konnte sowohl der Vergleichsgruppendurchschnitt (65,3 %) als auch die hauseigene Planung (65,9 %) übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Ermittlungslogik umgestellt. Infolgedessen erfolgt keine Korrektur um betriebswirtschaftlich außerordentliche Positionen (Vorjahr CIR alte Berechnungslogik: 63,6 %).

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite liegt mit einem Wert von 8,0 % leicht unter dem des Vorjahres (9,7 %). Mit einer Zuwachsrate von 5,8 %, gemessen an der Bilanzsumme, bewegt sich die Bank leicht oberhalb des angestrebten Wachstumspfad und des Vergleichsgruppendurchschnitts mit 5,4 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,6 %. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,9 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr und übertrifft die Erwartungen (13,7 %). Neben einer höheren Eigenkapitalstärkung ist diese Entwicklung insbesondere auf die seitens der Bankenaufsicht vorgezogenen Anrechnungserleichterungen im Zusammenhang mit kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) zurückzuführen.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer strategischen Zielvorgaben und auf dem Niveau der Vergleichsgruppe Niedersachsen/Bremen oder besser.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	7.052.850	6.550.738	502.112	7,7
Durchschnittliche Bilanzsumme	6.977.270	6.448.886	528.384	8,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	852.709	836.486	16.223	1,9

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivategeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war sowohl das Kundenkreditgeschäft (+378,7 Mio. EUR) als auch das Kundeneinlagengeschäft (+364,5 Mio. EUR).

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen zurückzuführen. Die Eventualverbindlichkeiten sowie Derivategeschäfte verbleiben annähernd auf Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.112.923	4.734.218	378.705	8,0
Wertpapieranlagen	1.275.861	1.271.279	4.582	0,4
Forderungen an Kreditinstitute	38.403	28.547	9.856	34,5

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt lag bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft und in privaten Baufinanzierungen.

bildet einen Anteil von 23,3 % des Kreditbestands, gemessen am Risikovolumen, ab.

Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen. Diese Branche

Die Wertpapieranlagen bewegen sich annähernd auf Vorjahresniveau und weisen keine nennenswerten Änderungen innerhalb des Bestands auf.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	481.427	384.949	96.478	25,1
Spareinlagen	1.005.865	1.027.028	-21.163	-2,1
andere Einlagen	4.356.014	3.967.101	388.913	9,8
verbriefte Verbindlichkeiten	479.993	483.289	-3.295	-0,7

In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der sprunghaft gestiegenen Sparquote im Umfeld der Covid-19-Pandemie deutliche Zuwächse in den Sichteinlagen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Bestandszuwächse verteilen sich auf die Privat- sowie Firmenkonten gleichermaßen und kompensieren die in Teilen erwartungsgemäß rückläufigen Bestände der Termin- sowie Spareinlagen.

Die Refinanzierung für die durchgeleiteten Fördermittelkredite sowie die Teilnahme an einem längerfristigen EZB-Refinanzierungsgeschäft in Höhe von 50,0 Mio. EUR sind für den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verantwortlich.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	15.509	14.398	1.111	7,7
Vermittlungserträge	8.752	9.407	-655	-7,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	24.458	23.732	725	3,1

Der Zuwachs im Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr wird von den Erträgen des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts sowie des Zahlungsverkehrs getragen.

Das betreute Wertpapiervolumen hat sich insgesamt um 140,2 Mio. EUR erhöht. Hierzu tragen sowohl 69,6 Mio. EUR Kurswertveränderungen als auch 70,6 Mio. EUR Nettozuwachs bei. Der Hauptanteil ist auf die Vermittlung von Investmentfonds an die Union Investment zurückzuführen.

Im Zahlungsverkehr sind die Erträge im Wesentlichen von

Kontoführungsentgelten geprägt. Hier ist eine Steigerung der Produkterträge bei Privatkunden zu verzeichnen. Insbesondere bedingt durch den ersten Lockdown Anfang des zweiten Quartals fallen die Buchungspostenentgelte im Firmenkundengeschäft durch die fehlenden Umsätze während der Geschäftsschließungen geringer aus.

Demgegenüber sind die Erträge im Vermittlungsgeschäft rückläufig. Sowohl die Kreditvermittlung an den Verbundpartner Teambank als auch die Vermittlungsgeschäfte an die Bausparkasse Schwäbisch Hall sind für diese Entwicklung verantwortlich.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	126.863	132.821	-5.958	-4,5
Provisionsüberschuss ²⁾	47.075	44.965	2.110	4,7
Verwaltungsaufwendungen	107.878	109.707	-1.829	-1,7
a) Personalaufwendungen	66.955	67.883	-928	-1,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	40.924	41.825	-901	-2,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	62.448	62.214	234	0,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-19.752	5.535	-25.287	-456,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	42.696	67.749	-25.053	-37,0
Steueraufwand	18.743	18.708	36	0,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.835	46.050	-38.215	-83,0
Jahresüberschuss	16.118	2.991	13.126	438,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16 inkl. GuV-Posten 17

Das Zinsergebnis sinkt erwartungsgemäß aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Außerdem folgte die DZ Bank der zwingenden aufsichtlichen Empfehlung, vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie keine Dividendenzahlungen vorzunehmen. Die verdienten Gewinne konnten in der Folge nicht ausgeschüttet werden und reduzieren die laufenden Erträge der Hannoverschen Volksbank in Höhe von 2,4 Mio. EUR.

Das Kreditwachstum liefert auch weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss und trägt zur nachhaltigen Ertragskraft der Bank bei.

Das Provisionsergebnis gestaltet sich entsprechend den obigen Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft.

Der Rückgang des Personalaufwands ist auf einen niedrigeren Mitarbeiterstand zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2020 reduzierte sich die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten entsprechend der strategischen Personalplanung auf 1.007 (Vorjahr 1.032). Am Jahresende bestanden 635 Vollzeitstellen, 316 Teilzeitbeschäftigungen und 53 Ausbildungsverhältnisse.

Der Sachaufwand vermindert sich im Vorjahresvergleich insgesamt um 0,9 Mio. EUR. Ursache hierfür waren Einsparungen bei Aus- und Fortbildungskosten sowie Marketingaufwendungen. Sowohl die Seminare als auch Veranstaltungen konnten aufgrund der Covid-19-Pandemie nur in geringem Umfang durchgeführt werden oder sind ersatzlos ausgefallen.

Im Bewertungsergebnis sind 14,1 Mio. EUR (Netto-)Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen enthalten. Der neue Standard IDW RS BFA 7 fordert diese Umstellung der Bewertungsmethodik verpflichtend für alle Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2021 beginnen. Die Bank hat dies bereits freiwillig mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 in vollem Umfang umgesetzt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung verbleibt annähernd auf Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des genannten Einmaleffektes im Bewertungsergebnis fällt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 25,1 Mio. EUR geringer aus.

Die Bank führt aus dem Ergebnis 7,8 Mio. EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zu. Darüber hinaus ist geplant, an die Mitglieder eine Dividende auszuschütten und mit dem verbleibenden Jahresüberschuss die Rücklagen zu stärken.

Die Effekte aus der Covid-19-Pandemie wirken in der Gewinn- und Verlustrechnung teilweise kompensierend. Den geringeren Erträgen im Zinsüberschuss durch das Dividendenausschüttungsverbot stehen geringere Verwaltungsaufwendungen

aufgrund ausgefallener Seminar- und Kundenveranstaltungen gegenüber. Im Bewertungsergebnis zeigen sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Genossenschaft ist durch das kundenbezogene Einlagengeschäft geprägt. Es entspricht 76,0 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +7,4 %. Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten nahmen leicht ab, während bei Sichteinlagen ein Anstieg um 14,6 % zu verzeichnen war.

Bedingt durch die Niedrig-/ Negativzinsphase ist ein Wechsel von Einlagenvolumina mit längerfristiger Laufzeit zugunsten von Sichteinlagen zu beobachten.

Die Bankenrefinanzierungen entfallen zu 85,3 % auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen im Kundengeschäft. Bedingt durch die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung zur Stabilisierung vor allem der kleinen und mittelständischen Unternehmen im Zuge der Covid-19-Pandemie, kam es zu einem Anstieg um 15,9 % der zweckgebundenen Refinanzierungen, die sich direkt im Kundenkreditgeschäft niederschlagen.

Weiterhin bestehen langfristige Interbankenrefinanzierungen in Form einer Globalfinanzierung sowie emittierten Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 477,5 Mio. EUR, von denen 400,0 Mio. EUR zu variablen Zinssätzen aufgenommen wurden.

Weitere Inhaberschuldverschreibungen zum Nennwert von 20,0 Mio. EUR bestehen in Emissionen für das Kundengeschäft.

Zur weiteren Refinanzierung wurde im Geschäftsjahr außerdem ein Offenmarktgeschäft im Rahmen des TLTRO-III-Programms der EZB in Höhe von 50,0 Mio. EUR gegenüber der Deutschen Bundesbank aufgenommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen

Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 130,1 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 150,7 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und weitere ausreichende Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, Geldhandelspartner und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Liquiditätsquellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 7,8 Mio. EUR gestärkt. Darüber hinaus schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Vertreterversammlung eine Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 13,8 Mio. EUR vor.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Anforderungen an die Gesamtkapitalquote wurden eingehalten. Die Eigenmittel betrugen zum Stichtag 666,7 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 15,6 %.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch in den kommenden fünf Jahren auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,23 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	637.045	615.468	21.577	3,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	666.731	627.539	39.192	6,2
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	12,3 %		
Kernkapitalquote	14,3 %	12,3 %		
Gesamtkapitalquote	15,6 %	13,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Größenstruktur des Kreditgeschäfts weist eine breite Streuung auf. Es bestehen keine größenstrukturbedingten Risiken im Kundenkreditgeschäft. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen bildet mit einem Anteil von 23,3 % des Risikovolumens im Kundenkreditgeschäft einen Schwerpunkt der Kreditvergabe. Ein Anteil von 45,5 % der von uns ausgereichten Kredite bewegt sich in den Größenklassen unterhalb der Offenlegungsgrenze (750 TEUR).

Neben der Vermittlung von öffentlichen Fördermittelkrediten zur Unterstützung des gewerblichen Mittelstands wurden

keine wesentlichen Kreditvergaben an Kunden in von der Pandemie besonders stark betroffenen Branchen durchgeführt.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken stehen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Bilanzpositionen der Aktivseite abgesetzt wurden, zur Verfügung. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dabei wurde die Höhe auf Basis der vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Die Berech-

nungsgrundlage bildeten die unbesicherten Inanspruchnahmen inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten.

Wertpapiere

Die Wertpapiere der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	687.129	677.167	9.962	1,5
Liquiditätsreserve	588.732	594.112	-5.380	-0,9

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 18,1 % (Vorjahr 19,4 %) und verteilt sich zu 46,1 % auf die Liquiditätsreserve und zu 53,9 % auf das Anlagevermögen, wobei der Gesamtbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wird.

Die Eigenanlagen sind der allgemeinen Marktentwicklung gefolgt und haben zu Beginn der Covid-19-Pandemie Kursrückgänge erlitten. Im zweiten Halbjahr setzte die Erholung der Kapitalmärkte ein und die bankeigenen Anlagen folgten diesem Trend.

Im Rahmen der strategischen Vermögensallokation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen 46,9 % der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds mit dem Schwerpunkt aus Renten und Banken gehalten. Innerhalb dieses Fonds entfielen 72,0 % der Anlagen auf marktgängige Rententitel. Die Performance des Spezialfonds folgte der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten. Im Bereich der Direktanlagen befinden sich 93,0 % der Papiere im Investment Grade. Davon entfallen 59,0 % der Titel auf Emittenten im Bereich Banken, 16,0 % auf Pfandbriefe, 11,0 % auf Staaten sowie 7,0 % auf Unternehmen. Die Laufzeitstruktur erstreckt sich von 1–10 Jahren Restlaufzeit mit einer Laufzeit im Mittel von 5 Jahren.

Derivate

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2020 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) mit einem Bezugsvolumen in Höhe von 313,0 Mio. EUR. Davon entfallen 3,0 Mio. EUR auf Micro Hedges im Kundengeschäft, die übrigen auf die Aktiv-/Passivsteuerung zur Abschirmung des Marktpreisrisikos auf Gesamtbankebene. Im Jahr 2020 waren 57,5 Mio. EUR des Volumens fällig, zzgl. 4,0 Mio. EUR Kündigungen von Micro Hedges. Demgegenüber stehen 50,0 Mio. EUR Neuabschlüsse.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, des Kundengeschäfts, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Businessplanung übertroffen.

Dies wird auch durch die Erfüllung der für die Bank wesentlichen Leistungsindikatoren deutlich. Neben dem BE vor Bewertung/dBS von 0,90 % und einer CIR von 64,0 % konnten die bilanziellen Kundenkredite um 5,8 %, gemessen an der Bilanzsumme, ausgeweitet werden. Hiermit erfüllt die Bank die strategischen Zielvorgaben und befindet sich auf dem Niveau des Branchendurchschnitts oder darüber.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2020 übererfüllt wurden. Der finanzielle Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote übertrifft mit 15,6 % die Erwartungen. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten Risiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Für erhöhte latente Risiken im Kreditgeschäft besteht in voller Höhe Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund des herausfordernden Umfelds der Covid-19-Pandemie und dem Einmaleffekt im Bewertungsergebnis erreicht die Bank annähernd die Planung für das Geschäftsjahr 2020. Direkte Einflüsse aus der anhaltenden

Pandemielage spiegeln sich im Wesentlichen im Zinsüberschuss, Vermittlungsergebnis sowie im Sachaufwand wider. Das Bewertungsergebnis ist hiervon nicht nennenswert betroffen.

C. Risikobericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Unternehmensvision sind die Grundlage der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank eG.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die Teilstrategien der vertrieblichen Geschäftsfelder sowie die für einen Geschäftsbetrieb notwendigen Funktionalstrategien. Die Risikostrategie stellt als Querschnittsfunktion die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement des Unternehmens unter Darstellung der Risikoneigung und des damit verbundenen Rahmens für die Steuerungsprozesse sicher. Ziel unserer Risikostrategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chance Risiko Profils entsprechend unserer Risikopräferenz.

Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine jährliche Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mithilfe einer strategischen Business und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Geschäftsentwicklungen erfolgen hierbei durch Expertenworkshops auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Volatilität und

Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten bei wesentlichen Risikoereignissen über ein Ad-hoc-Meldeverfahren unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials unter Bezugnahme auf die Business- und Kapitalplanung. Ergänzend zur GuV orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter mathematisch-statistischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank eG die vom Rechenzentrum angebotenen und in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe üblichen EDV-gestützten Systeme.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht, abhängig von Größe und Komplexität des Geschäftes, den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist, das Vermögen der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern.

In der primären Steuerungssicht wird dem aus Business- und Kapitalplanung abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der GuV-orientiert ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir als Zeitraum das sich anschließende Geschäftsjahr nebst einer Folgejahrbetrachtung zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Bedingt durch die deutlich volatileren Kapitalmärkte und die notwendige Abschätzung potenzieller Auswirkungen auf die Kundenkredite, insbesondere durch die Lockdown-Phasen, haben sich die Risikoparameter verschärft.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko (Migration-/Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (einschließlich des Länderrisikos).

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigen-geschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität der einzelnen Engagements ein. Mithilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen analytischen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Ratingklassen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen der Direktanlagen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimite. In Abhängigkeit von Rating, Schuldnergruppe und Besicherungsart werden die möglichen Engagements limitiert. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption mindestens monatlich bzw. anlassbezogen mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Fondskurse etc.), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsergebnis- und Kurswertrisiko.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das Währungsrisiko wird als unwesentlich klassifiziert, da bestimmungsgemäß außerhalb von Fremdmandaten mit definierten Handelsrichtlinien offene Positionen nur in geringem Umfang (sogenannte „Spitzenausgleiche“) gehalten werden dürfen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsergebnisrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte zur Abbildung des Zinsanpassungsverhaltens variabel verzinslicher Positionen sowie verschiedene Geschäftsstrukturszenarien. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank analog zum Zinsergebnisrisiko verschiedene Zinsentwicklungsszenarien. Die Risikoermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZIABRIS unter VR-Control.

Die Risikoermittlung für Fonds sowie für Immobilien erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen. Dabei werden im Betriebsergebnis bereits enthaltene Ausschüttungen kurswertmindernd berücksichtigt.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird darüber hinaus das Barwertkonzept des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkennzahlen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk Ansatz gemessen.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätsreserve wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zur Simulation nutzt die Bank das Modul LIQUIRIS unter VR-Control.

Das Liquiditätsrisiko wird darüber hinaus anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Zielquote für die LCR von über 120% definiert. Auch die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) wird regelmäßig erhoben.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des

Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank durch Ansatz eines Abzugspostens in Form von erhöhten Refinanzierungskosten.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich unbedeutendes Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese mittels Organisationsrichtlinien veröffentlicht.

Wesentliche operationelle Risiken werden mittels eines installierten Ad-hoc-Meldungsprozesses kommuniziert. Darüber hinaus werden monatlich die eingetretenen (potenziellen) Schäden in einer Schadensfalldatenbank durch die eingesetzten Risikomanager erfasst.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „externes Rechenzentrum“ und „interne IT-Risiken“.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom Dienstleister einschließlich der Darstellung von eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Die Bank hat für ihre IT-Systeme und -Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen, insbesondere zur Sicherstellung der Betriebsfortführung, definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheit wurden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der (Rest-)Risikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit, der in den Notfallplänen vor-

gesehenen Maßnahmen, wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Rechtlichen Risiken begegnen wir u. a. durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie durch die Prüfungen unserer eigenen Rechtsabteilung.

Neben der Ex-post-Betrachtung eingetretener Fälle wird jährlich eine Risikoinventur (ex ante) durchgeführt, die Gefährdungen, minimale und maximale Höhe sowie Häufigkeit der Ereignisse zu kalkulieren versucht. Die Anrechnung der Risiken erfolgt durch Risikobeträge, die auf der Grundlage des Self-Assessments mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation im Modul ORM unter VR-Control ermittelt werden.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank eG in banküblichem Umfang abgesichert.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als unbedeutend ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Vertriebsrisiko, Reputationsrisiko, Kosten- und Sachwertrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen.

Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts gegeben.

Die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie insbesondere für unsere gewerblichen Mittelstandskunden sind in Teilen mit höheren Unsicherheiten behaftet. Die Hannoversche Volksbank eG begegnet diesen Unsicherheiten mit einer engen Betreuung und Beratung der betroffenen Kunden, um finanzielle Engpässe möglichst frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls diesen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Der sich aus den geschätzten Kreditausfällen ergebende potenzielle Wertberichtigungsbedarf für die folgenden Jahre ist in der Risikotragfähigkeit abgebildet.

D. Chancen- und Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele grundsätzlich bestätigt und auf dieser Basis eine Anpassung der finanziellen Leistungsindikatoren vorgenommen. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen im gewerblichen und privaten Mittelstand wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft fortgesetzt. Hierbei wurde das Fortbestehen der Covid-19-Pandemie bis ins Jahr 2021 unterstellt. Für potenzielle wirtschaftliche Spätfolgen der Pandemie halten wir entsprechende Verlustbudgets für den Fall vor, dass trotz der Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesregierung Deutschlands und der Europäischen Union Adressausfallrisiken in den Folgejahren schlagend werden. Daneben bleibt das negative Marktzinsniveau als Belastungsfaktor langfristig erhalten.

Das im letzten Geschäftsjahr erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,90 % wird sich vor diesem Hintergrund planungsgemäß nicht wiederholen lassen. Wir gehen von einem Ergebnis von 0,81 % für 2021 aus.

Unsere Businessplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines über den Planungshorizont nur marginal steigenden Marktzinsniveaus und einer im Rahmen der strategischen Wachstumsspanne liegenden Zunahme des Kundenkreditgeschäftes bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur betragsmäßig ausgebaut werden. Für das Geschäftsjahr 2021 ist bei einem Wachstum

der Kundenkredite in Höhe von 4,9 %, bezogen auf die Bilanzsumme, eine Stabilisierung des Zinsüberschusses geplant.

Daneben sehen wir einen weiter steigenden Provisionsüberschuss mit einem konstanten relativen Anteil an der wachsenden Bilanzsumme. Der in der Planung zugrunde gelegte Anstieg soll insbesondere durch höhere Erträge im Zahlungsverkehr und in der Kontoführung sowie im verbundinternen Vermittlungsgeschäft realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir reguläre tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen fortlaufenden Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Damit verbunden sind moderat steigende absolute Personalkosten. Der prozentuale Anteil, gemessen an der Bilanzsumme, nimmt stetig ab. Die Höhe der Sachaufwendungen entwickelt sich inflationsbedingt absolut gesehen leicht steigend. Gemessen am zunehmenden Geschäftsvolumen, sinkt erwartungsgemäß der relative Anteil ebenfalls.

Die daraus resultierende CIR bewegt sich bis zum Jahr 2023 unter die angestrebte strategische Zielmarke. Für 2021 wird eine Quote von 66,3 % erwartet.

Für den Planungshorizont bis 2023 erwarten wir eine Erholung des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf das Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres 2020. Damit bleibt die Hannoversche Volksbank eG auf einem vergleichsweise hohen

Niveau, jedoch unterhalb der strategischen Zielmarke von 1,0 %.

Der Planansatz für das Bewertungsergebnis ist geprägt durch eine Abschätzung potenzieller Kreditausfälle unter Berücksichtigung möglicher Covid-19-bedingter Verschlechterungen der wirtschaftlichen Verhältnisse betroffener Kundengruppen. Im Ergebnis bleibt der relative Anteil des Bewertungsergebnisses auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 in den Folgejahren konstant.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021 bis 2025 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2021 wird eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,8 % erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft

Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Hannoversche Volksbank eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Die Zielgrößen für die Führungsebenen wurden bei der zweiten Führungsebene mit 12 % erreicht und bei der dritten Führungsebene mit 21 % leicht unterschritten. Bei der Neubesetzung von Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungs-

entscheidung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legte zuletzt 2018 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % fest. Die festgelegte Zielgröße orientierte sich am Status quo und der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den bestellten Vorständen. Die Zielgröße soll entsprechend der gesetzlichen Vorgabe im Jahr 2022 überprüft werden.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene unverbindliche Zielgröße von 30 % bereits überschritten ist. Mit einem Frauenanteil im Aufsichtsrat von 39 % wird das selbst gesetzte Ziel bereits übertroffen.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

Hannover, 23. März 2021

Hannoversche Volksbank eG

Der Vorstand

gez. Jürgen Wache

gez. Gerhard Oppermann

gez. Matthias Battefeld

gez. Bernd Müntz

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Anhand der in der Regel quartalsweise zur Verfügung gestellten schriftlichen Berichte und in regelmäßigen Sitzungen hat er sich über die Lage der Bank sowie die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik eingehend unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Ab dem zweiten Quartal 2020 fanden die Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse überwiegend als virtuelles Meeting mit digitaler Übertragung der Vorträge und Redebeiträge statt. Die Arbeitsfähigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse blieb in vollem Umfang erhalten.

Neben der Geschäftsentwicklung waren vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Kreditgeschäft, die Ergebnisse der Revision und der Complianceorganisation, sowie Marktentwicklungen und wichtige Einzelvorgänge Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat und in den vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüssen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10. Juni 2020 von der durch das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ befristet geschaffenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Jahresabschluss an Stelle der Vertreterversammlung festzustellen. Dadurch wurde unabhängig vom späteren Termin der Vertreterversammlung die im Jahresabschluss enthaltene Stärkung der Eigenmittel zur Jahresmitte wirksam.

Die aufgrund der COVID-19-Pandemie auf den 8. September 2020 verschobene Vertreterversammlung fand erstmals als



virtuelle Veranstaltung mit Hilfe digitaler Medien statt. Die Vertreter konnten vom 3. September 2020 bis zum 7. September 2020 die Vorträge und Beschlussvorschläge teils in Form von Videobotschaften und im Übrigen in Textform zur Kenntnis nehmen und nutzten die Möglichkeit zur Diskussion und Meinungsäußerung. Am 8. September 2020 stimmten die Vertreter den Beschluss- und Wahlvorschlägen mit großer Mehrheit zu. Aufgrund der Empfehlung der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht konnte in dieser Vertreterversammlung kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst werden.

Nachdem die Aufsicht Instituten mit einer nachhaltigen Ertragskraft und Eigenkapitalausstattung die Ausschüttung von Dividenden nach dem 30. September 2020 ermöglichte, fasste

eine außerordentliche Vertreterversammlung am 2. November 2020, die ebenfalls als virtuelle Veranstaltung mit Hilfe digitaler Medien durchgeführt wurde, den Gewinnverwendungsbeschluss mit einer gegenüber den Vorjahren unveränderten Dividende von 5,5% auf das Geschäftsguthaben der Mitglieder.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Sitzungsvor- und -nachbereitung ein eigenes Aufsichtsratsportal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentation in Dateiform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Wege einer Selbstevaluation hat der Aufsichtsrat seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder und die Zusammensetzung seiner Ausschüsse und des Gesamtgremiums, sowie seine Arbeitsweise und Kommunikation überprüft und festgestellt, dass den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in vollem Umfang entsprochen wird.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Aufsichtsrat ist in seiner mit Hilfe elektronischer Medien durchgeführten Sitzung am 27. April 2021 durch die Vertreter des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes vom Ergebnis der Prüfung informiert worden. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für

die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, von der durch das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ befristet geschaffenen Möglichkeit erneut Gebrauch zu machen und die Vertreterversammlung am 24. Juni 2021 wieder als virtuelle Veranstaltung mit Unterstützung digitaler Medien durchzuführen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Prof. Dr. Volker Epping, Herr Werner Flügge und Frau Susanne Hinsemann aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Thorsten Ußkurat beendet seine Mandatsperiode freiwillig vorzeitig, um eine gleichmäßige Verteilung der zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder zu ermöglichen. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig. Ein Vorschlag für die Wahlen zum Aufsichtsrat wird der für den 24. Juni 2021 geplanten Vertreterversammlung vorgelegt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2020 aus.

Hannover, 27. April 2021

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender
(gez. Wolfgang Borsum)

